

Vorerst nur Gedankenspiele

Medienberichte über möglichen Zusammenschluss mit Wahl sorgen im Gemeinderat Grosbous für Diskussionen

VON NICO MULLER

Presseberichte über eine eventuelle Fusion zwischen den Gemeinden Grosbous und Wahl sorgten in den vergangenen Tagen für Aufregung bei gewissen Gemeinderäten aus Grosbous. In der gestrigen Sitzung konnten die Wellen zunächst aber geglättet werden.

Am Ende der gestrigen Sitzung des Gemeinderats Grosbous schlugen die Wellen noch einmal leicht hoch. Rätin Maggy Glesener regte sich nämlich ziemlich heftig darüber auf, dass rezenten Medienberichten zufolge eine Fusion mit der Gemeinde Wahl praktisch schon beschlossene Sache sei. Sie wollte von daher vom Schöffenrat wissen, was denn nun in dem Zusammenhang wirklich Sache sei.

Kein von oben diktiert Zusammenschluss

Bürgermeister Paul Engel informierte die Räte daraufhin, dass am 2. Juli eine Zusammenkunft im Innenministerium stattgefunden habe, wobei der Schöffenrat den Minister ganz allgemein über die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden informiert habe. Dabei habe man auch klargemacht, dass



Die Verantwortlichen der Gemeinde Grosbous verschließen sich Fusionsgesprächen nicht. (FOTO: NICO MULLER)

sich Grosbous Fusionsgesprächen selbstverständlich nicht verschließe, allerdings keinen von oben herab diktierten Zusammenschluss um jeden Preis wolle.

Wie Engel weiter erläuterte, unterhalte Grosbous gute Beziehun-

gen mit allen Nachbargemeinden, unter anderem auch mit Wahl. Mit den Verantwortlichen aus Wahl habe man auch schon unverbindliche Gespräche geführt, wie man in Zukunft noch enger zusammenarbeiten könne.

Der Bürgermeister wies aber auch darauf hin, dass das Innenministerium Territorialreformen anstrebt. Deshalb sei es sicherlich nicht abwegig, wenn sich Gemeindevverantwortliche Gedanken über Fusionen machen. Er persönlich

sei denn auch bereits oft in der Bevölkerung darauf angesprochen worden und habe so eine durchaus fusionsfreundige Stimmung feststellen können.

Ergänzend fügte Schöffe Marc Goelff hinzu, dass man mit Wahl zurzeit sehr wohl über mögliche Synergien rede. Konkrete Fusionsgespräche führe man jedoch nicht. Falls irgendwann eine Fusion tatsächlich ins Auge gefasst werden sollte, werde die Bevölkerung sowieso per Referendum um ihre Meinung gefragt.

Rat Roger Gereke unterstützt den Schöffenrat in dessen Vorgehensweise in Sachen Annäherung an andere Gemeinden. Dieser habe bisher nichts falsch gemacht und solle auch in Zukunft unaufgeregt auf loser Basis Gespräche führen. Auch er begrüßt, dass die Regierung nicht mehr wie früher auf Fusionen vom Reißbrett bestehe, sondern den Gemeinden letztendlich freie Hand lässt.

Gereke wünschte sich aber allgemein eine etwas bessere Informationspolitik seitens des Schöffenrats gegenüber den Räten. Dies ermögliche es den einzelnen Volksvertretern, besser vorbereitet auf Fragen aus der Bevölkerung antworten zu können.